

WilderPilger

Nach 2500 Konzerten in den letzten 25 Jahren bin ich da, wo ich hingehöre: In meiner Mitte. Die häufigste Frage zu meiner Arbeit ist „Welche Art von Musik machst Du eigentlich?“ Die Antwort ist: Jede, die mir gefällt. In meinem Programm finden sich Eigenkompositionen aus dem Folk-Pop-Bereich, große und kleine Hits von mehr oder weniger bekannten Künstlern sowie lange und kurze Geschichten die den Zuhörern die Zeit zwischen Liedern verkürzen. Wichtig ist mir vor allem, mir die Songs zu eigen zu machen, egal wie abwegig sie scheinen. So stehen Welthits von ABBA gleichberechtigt neben Stücken, die vermutlich niemand aus dem Publikum je gehört hat – am liebsten ist es mir, wenn man als Zuhörer eine Nummer von Madonna mit einem Countrysong verwechselt.

Zu bestaunen gibt es mein Programm in zwei Hauptformen:

WilderPilger solo

Songwriter - Sound mit Baritongesang und Gitarrenloops, ich verwende live ein Aufnahmegerät, mit dem ich auf der Bühne Gitarrensounds aufzeichnen und in Endlosschleife wieder abspielen kann, hier ist nichts vorproduziert, sondern die Musik entsteht jeden Abend neu auf der Bühne. Außerdem ist es für das Publikum sehr unterhaltsam zu beobachten, wie ich zwischen den vielen mit den Füßen bedienten Knöpfen auf der Bühne versuche, nicht umzufallen.

WilderPilger deluxe

Wenn es Platzangebot & Finanzmittel erlauben, ersetze ich mein Aufnahmegerät sehr gerne durch einige Kollegen, denen meine Songs genauso am Herzen liegen wie mir. Zu fünft spielen wir meine Folkpop - Songs in kompaktem, acoustic - Blues geprägtem Sound in der Besetzung Gesang / Vocals, E - Gitarre, Bass, Piano & Drums. Zusammen bringen wir es auf ziemlich genau 135 Jahre Bühnenerfahrung, Tendenz steigend.

all the things

(241music) Tracks: 11 / Time 50:00 min

"(...) dieses unerhört eingängige Album sticht aus der großen Menge der (...) Veröffentlichungen heraus. Es klingt, als hätte Norah Jones' gefühlvolle Band eine Mischung aus Tom Jones und Johnny Cash als Sänger verpflichtet (...),"

"Vom Songwriting und den Arrangements auf diesem Album können sich viele deutsche Bands inspirieren lassen. "All the things" klingt authentisch uramerikanisch und könnte auch von einem der alten Haudegen der US - Songwriterszene produziert worden sein. Im deutschen Süden vermutet man den Erzeuger dieser Lieder jedenfalls nicht."

